

„Roter Faden“

für Mitglieder des Ortsvereins Sehnde

Nr. 10 · Januar 2010

Schulbushaltestelle ist gefährlich

SPD-Ortsverein:

Volksbegehren für gute Schulen unterstützen

Spaziergang in Müllingen und Wirringen

Lehrerversorgung:

Wir wollen Qualität statt Stress

Aus der Ratsfraktion:

**SPD fordert mehr Personal für Jugendarbeit,
Bündnis für Familie und Seniorenbeirat**

Kommunalwahl 2011:

Wer macht mit?

Höver: Brunnenreparatur zu teuer

Jubiläum: Ewald Lehman 50 Jahre Mitglied der SPD

Keine weiteren Windkraftanlagen in Sehnde

**Wachstumsbeschleunigungsgesetz verletzt Pflicht,
Gerechtigkeit gegenüber allen Menschen zu üben**

The SPD logo is a red square with the letters "SPD" in white, bold, sans-serif font.



Liebe Genossin, lieber Genosse,

näher dran an der Basis, so der Vorschlag der neuen Parteiführung mit Andrea Nahles und Sigmar Gabriel. Die Parteispitze will wieder (!) auf die Genossinnen und Genossen in den Abteilungen und Ortsvereinen hören. Sie nicht mit einsamen „Spitzen“-Entscheidungen konfrontieren und brüskieren. Eine nachhaltige Lehre aus dem Wahlergebnis vom 27. September 2009.

„Mehr Demokratie wagen.“ Diese Vision, dieses Versprechen von Willy Brandt, gegeben in seiner Regierungserklärung im Oktober 1969, nimmt Sigmar Gabriel erneut auf. Entscheidungsprozesse „von unten nach oben“, verspricht er. Ebenso innerparteiliche Urwahlen und Mitgliederabstimmungen über wichtige Themen, jährliche Parteitage, Neuaufbau in den Gemeinden und Öffnung der Partei auch für Nichtmitglieder. „Mehr Demokratie wagen“, das kann ein erfolgreiches Projekt werden. Eine Partei mit moderner Kommunikation – eine Internet-Partei – kann entstehen. Zukünftig Onlineabstimmungen per Mitgliedsnummer? Warum nicht so den Kanzlerkandidaten 2013 wählen.

Die Chancen für die neue SPD stehen gut. „Schaden vom deutschen Volk abwenden ...“, die schwarz-gelbe Koalition bricht mit ihrem Tun täglich ihren Amtseid. An eine „große Steuerreform“ der Liberalen glaubte eh nur eine Minderheit. Einschneidende Veränderungen am deutschen Sozialsystem und finanzielle Härten für Normalverdiener, das sind die „Wohltaten“ dieser Regierung.

Dietrich Puhl

Was in diesen Tagen zu lesen ist

DIE ZEIT, Nr. 52 vom 17. Dezember:

... Wer will, dass die Bundeswehr in Afghanistan bleibt, darf ihr nicht einen Arm auf dem Rücken festbinden, zumal eine robustere Kriegsführung sowohl von dem UN-Mandat wie von dem Mandat des Bundestages gedeckt wird. Das sollten auch jene einsehen, die unsere Soldaten an den Hindukusch abkommandiert haben, die SPD und die Grünen. Wenn die Bundeswehr im Notfall oder Zweifelsfall nicht töten darf, muss sie abgezogen werden. Sie ist keine Heilsarmee.

DIE ZEIT, Nr. 52 vom 17. Dezember:

... Sinnlose Schulden. Schwarz-Gelb verschenkt Geld – und schwächt ohne Not den Staat. ... Nun berufen sich CDU-Politiker wie Finanzminister Wolfgang Schäuble oder Niedersachsens Ministerpräsident Christian Wulff auf die Geschichte. Auf keinen Fall dürfe die Regierung die Fehler der Dreißiger wiederholen und durch zu viel Sparen die Krise verschärfen. Mal abgesehen davon, dass die Konservativen damit exakt so argumentieren wie Oskar Lafontaine dies seit Jahren tut: Sinnlose Steuersenkungen rechtfertigt das nicht.

FOCUS, Nr. 52 vom 19. Dezember:

... Die Bundesbank erwartet durch die Finanzkrise dauerhafte Schäden für die deutsche Volkswirtschaft. So soll die Zahl der Arbeitslosen 2011 auf 4,2 Millionen steigen – eine Million mehr als vor der Krise.

HAZ, Nr. 302 vom 29. Dezember:

... Die neue Führung um Sigmar Gabriel will gekappte Verbindungen wiederherstellen – zu den Schlechtereinkommenden, zu den Gewerkschaften, zu den Intellektuellen – und die traditionellen Bindemittel wiederbeleben. Mitgliederbefragungen sind auf dem Weg dahin sicher nur ein erster Schritt. Sollten unbequeme Ergebnisse dabei herauskommen, wird die Sache auch anstrengend. Anders aber geht es nicht.

Termine Januar und Februar in Sehnde

5. Januar, 19.30 Uhr
Literaturcafé der AsF
im „Café Chadeur“, Mittelstraße

7. Januar, 18.00 Uhr,
außerordentliche Fraktionssitzung
der SPD-Ratsfraktion, Ratssaal,
Rathaus Sehnde

11. Januar, 19.00 Uhr,
Ortsvereinsvorstand, SPD-Bürgertreff,
Straße des Großen Freien 17 A

24. Januar,
Grünkohlwanderung
der Abteilung Sehnde-Süd

24. Januar,
die Abteilung Ilten lädt ein zur Grün-
kohlwanderung. Treffpunkt um 11.00
Uhr am Rathaus in Sehnde; Wande-
rung zum Lulende (???) zum Grün-
kohlessen. Anmeldungen bitte bis zum
14. Januar an Brigitte Batzer, Peter
Jungclaus oder Sabine Gembolis.

7. Februar,
Mitgliederversammlung der Abteilung
Sehnde-Mitte mit Grünkohlessen und
Jubilarehrungen

11. Februar, 18.00 Uhr,
ordentliche Fraktionssitzung
der SPD-Ratsfraktion, Sitzungszimmer,
Rathaus Sehnde

18. Februar, 18.00 Uhr,
Ratssitzung, Ratssaal, Rathaus Sehnde

23. Februar, 19.00 Uhr,
Ortsvereinsvorstand, SPD-Bürgertreff,
Straße des Großen Freien 17 A

24. Februar, 19.00 Uhr,
Stammtisch der AsF im „Heiners“,
Peiner Straße, Sehnde

Nr. 10, Stand: 29. Dezember 2009

Verantwortlich für den Inhalt: Dietrich Puhl

Namentlich mit „dp“ gekennzeichnete Artikel

entsprechen der Ansicht des Herausgebers.

Sie sind nicht Meinung der Partei und/oder
des Ortsvereins beziehungsweise der Ratsfraktion.

Entsprechend dem Grundsatz der Gleichberechti-
gung von Mann und Frau gelten alle Personen- und
Funktionsbezeichnungen, ungeachtet der männlichen
und weiblichen Sprachform, für beide Geschlechter.



Liebe Genossinnen und Genossen,

„Ein Misserfolg ist die Chance, es beim nächsten Mal besser zu machen.“ (Henry Ford).

Bezogen auf die miserablen Wahlergebnisse des Jahres 2009 muss das Motto lauten: „Die Vergangenheit aufarbeiten, die Zukunft vorbereiten“.

Im kommenden Jahr wird dieser auf dem Bundesparteitag in Dresden begonnene Prozess auf allen Parteebenen fortgesetzt werden.

Mein Wunsch für 2010:
Der Ortsverein Sehnde soll sich daran vielstimmig und aktiv beteiligen.

Für das Neue Jahr wünsche ich Euch und Euren Familien alles Gute, Gesundheit und Zufriedenheit,

Eure

Silke Lesemann
Ortsvereinsvorsitzende

**„Willst Du für ein Jahr vorausplanen, so baue Reis an.
Willst Du für ein Jahrzehnt vorausplanen, so pflanze Bäume.
Willst Du für ein Jahrhundert planen, so bilde Menschen.“**

Tschuan-Tse

Liebe Genossinnen,

das alte Jahr geht zu Ende und ein neues macht sich bereit. Was ist rückblickend 2009 gelaufen?

Das Literaturcafé hat sich als kulturelle Veranstaltung etabliert, insbesondere der von Natalia Kotter gestaltete Beitrag zum Thema „Frau und Kunst“ war ein interessanter und humorvoller Abend. Im September besuchten wir den Landtag in Hannover, nahmen dabei Einblick in eine Plenarsitzung und diskutierten anschließend mit Silke Lesemann. Im Oktober fand ein Workshop unter dem Titel „Kosmetik ist mehr“ statt, den Daniela Waschke ausgerichtet hatte.

Seit Ende dieses Jahres gibt es zudem einen Frauenstammtisch, der im nächsten Jahr regelmäßig alle zwei Monate am letzten Mittwoch des Monats ab 19.00 Uhr bei „Heiners“ stattfindet. (erster Termin ist der 24. Februar 2010). Auch das Literaturcafé läuft natürlich im neuen Jahr weiter und das immer alle zwei Monate am ersten Dienstag ab 19.30 Uhr. (Sommerferien ausgenommen). Die Termine 2010 stehen also bereits fest: 5. Januar, 2. März, 4. Mai, 7. September und 2. November.

Außerdem hat der AsF-Vorstand den Arbeitskreis „Frauen für Sehnde“ aktiv unterstützt. Ein sehr erfolgreiches Frauenfrühstück mit dem Thema „Die afrikanische Familie meines Mannes“ von Tanja Ba und die Mitgestaltung der Frauenkulturtag im März rundeten unsere Arbeit ab, die wir auch im neuen Jahr so weiter fortsetzen wollen.

Insbesondere ist unser Ziel für das

kommende Jahr verstärkt Frauen mit Migrationshintergrund anzusprechen und zu integrieren.

Wir bedanken uns bei allen Genossinnen, die uns unterstützt und begleitet haben und wünschen euch allen einen guten Start ins Jahr 2010.

Der AsF-Vorstand Sehnde
Birgit Luck
und Andrea Gaedecke

Volksbegehren für gute Schulen

Der SPD-Ortsverein Sehnde unterstützt das Volksbegehren für gute Schulen. „Wir unterstützen die Ziele der Initiatoren. Es muss Alternativen zum Turbo-Abi geben und keine Blockaden bei der Gründung neuer Gesamtschulen. Die Volle Halbtagschule auch hier in Rethmar muss erhalten bleiben. Als ein bewährtes Modell für hochwertige pädagogische Betreuung darf sie nicht der Rotstiftpolitik der Landesregierung geopfert werden“, erklärte die Ortsvereinsvorsitzende Silke Lesemann. Sie kündigte an, dass sich die SPD in Sehnde an der Sammlung für Unterschriften beteiligen wird. Material zum Volksbegehren kann von der Internetseite „spd-sehnde.de“ heruntergeladen werden.

„Wir werden uns beim Sammeln der Unterschriften beteiligen und unseren Beitrag dazu leisten, damit die Zahl von 600.000 Stimmen als Zielmarke für das Volksbegehren erreicht wird.“, so Lesemann



Olaf Kruse, Mitglied im „Ausschuss für Stadtentwicklung, Feuerwehr und Umwelt“ der Stadt Sehnde:

Ein lokales Klimaschutzprogramm ist auch in Sehnde notwendig!

Ein lokales Klimaschutzprogramm für die Stadt Sehnde auf den Weg zu bringen ist ein wichtiges Anliegen der SPD! Nicht von ungefähr kam der Antrag, die Verwaltung mit der Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes zu beauftragen, von der SPD und wurde im Dezember 2008 vom Rat beschlossen.

Die SPD nimmt das Thema Klimaschutz sehr ernst und räumt ihm eine hohe Priorität ein. Laut Olaf Kruse benötigt die Stadt „ein maßgeschneidertes Konzept, das die spezifischen Belange unserer Stadt und unserer Bürger berücksichtigt“.

Ein Programm von der Klimaschutzagentur der Region Hannover im Stadtentwicklungsausschuss vorgebracht, lehnte der Ausschuss ab. Es scheiterte unter anderem an den Kosten. Olaf Kruse dringt darauf, dass die Stadt sich trotzdem weiter mit dem Thema beschäftigt. Sie möge möglichst bald ein Konzept erstellen und konkrete Maßnahmen zur Energie- und Kosteneinsparung vorstellen. „Es ist uns wichtig, möglichst bald ein lokales Klimaschutzprogramm auf den Weg zu bringen.“, sagt Olaf Kruse.

Kommunalwahl 2011 vorbereiten:

Wer macht mit?

In Niedersachsens Kommunen wird 2011 gewählt. Die erklärte Absicht des Ortsvereins ist es, in Sehnde wieder stärkste Kraft werden zu wollen und den Bürgermeister zu stellen.

Wer wird für die Ortsräte kandidieren? Wer für den Stadtrat? Und wer wird unser Bürgermeisterkandidat sein? Die Erfahrung der letzten Bürgermeisterwahl zeigt: Keinen Kandidaten von außerhalb! Es gilt Gespräche mit möglichen Kandidaten zu führen und den Wahlkampf gut vorzubereiten.“

Kandidatenlisten sind zu erstellen. Mögliche Kandidaten sind anzusprechen. Eine Pressemitteilung wird vorbereitet. Bisheriger Arbeitstitel „Wer macht mit?“.

Silke Lesemann und Wolfgang Toboldt besuchen die kommenden Abteilungsvorstandssitzungen und -versammlungen.

Silke Lesemann, Sabine Gembolis und Andrea Gaedecke erstellen für den Wahlkampf ein „Handlungsgerüst“.

Ein dreiköpfiges Team begleitet und moderiert den beginnenden Wahlkampf. dp

Zeit zwischen den Jahren

Zeit innezuhalten und das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen, das mit Höhen und Tiefen, aber auch einigen Überraschungen wie im Fluge verging.

Zeit natürlich auch, nach vorn zu schauen, neue Ziele zu formulieren, um sie zuversichtlich zu verwirklichen.

Zeit für die besten Wünsche: zum neuen Jahr Gesundheit, Glück und Erfolg.

Fast vier Millionen Euro neue Schulden:

CDU-/FDP-Gruppe beschließt Schuldenhaushalt

Am Donnerstag, 17. Dezember 2009, beschloss die Mehrheitsgruppe aus CDU und FDP den Haushalt für 2010. Die SPD und die Linkspartei lehnten ihn ab.

Grundsätzliche Kritik am Haushalt äußerte Wolfgang Toboldt in seiner sachlich vorgetragenen und sehr umfassenden Haushaltsrede. Die CDU betreibe „Klientelpolitik, aber keine Politik für ganz Sehnde“. Die Beispiele seien in der nicht vorhandenen Jugendarbeit, der nicht mehr ertragreichen Siedlungspolitik oder der einseitigen Finanzierung zu Gunsten bestimmter Krippenträger zu finden. Die Linie der Mehrheitsgruppe sei ein Zufallsprodukt. Verantwortungsvolle Politik sei das nicht, testierte er dem Tun der Mehrheitsgruppe. „Und das tragen wir nicht mit.“, schließt er seine Bewertung des Haushaltes 2010. dp

Zum Titelbild:

Schulbushaltestelle ist gefährlich

Die Bushaltestelle am Schulzentrum sieht ziemlich mitgenommen aus. Die Scheiben sind fast alle zerstört. Müll liegt überall, nur nicht im Papierkorb.

Von der Bushaltestelle gehen mittlerweile auch Gefahren aus, weil die Stadt scheinbar das Dach nicht ordnungsgemäß in Stand setzt. Nach Regenfällen tropft überall das Wasser vom Dach, das dann über Fuß- und Radweg bis auf die Straße läuft.

„Wenn es nach einem solchen Regen wie am Wochenende friert, dann sind Fuß- und Radweg eine spiegelglatte Eisfläche.“, so der Vorsitzende der SPD-Ratsfraktion Wolfgang Toboldt. „Und das Holz unter dem Dach fault auch vor sich hin. Lange kann das nicht mehr gut gehen. Ich fordere die Verwaltung auf, hier schnell Abhilfe zu schaffen, sonst kann die Bushaltestelle gleich neu gebaut werden.“



Michael Hitzmann (Ortsrat), Wolfgang Toboldt (Region, Stadtrat), Karl-Heinz Grun (Ortsrat) und Susanne Jarlik (Ortsrat)

Keine weiteren Windkraftanlagen

In der Drucksache 468/2009 – Überarbeitung und Fortschreibung des Flächennutzungsplans – und in der Drucksache 467/ 2009 – Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes – schlägt der Bürgermeister der Stadt Sehnde eine ergebnisoffene Überprüfung der bisherigen Sehnder Standorte für Windkraftanlagen beziehungsweise eine Untersuchung der Windenergiepotentiale im Stadtgebiet vor. Danach haben unter anderem die Stadtwerke Sehnde Anfragen an die Verwaltung zur Errichtung neuer Anlagen gestellt. Die Untersuchung im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes soll 8.100 Euro kosten.

Dazu der Fraktionsvorsitzende der Sehnder Sozialdemokraten im Rat und Regionsabgeordnete Wolfgang Toboldt: „Ich erinnere mich noch gut an die Diskussionen vor etwa drei Jahren zum Regionalen Raumordnungsprogramm und die Festlegung von Windenergiestandorten in allen Kommunen der Region Hannover. Schon damals gab es erheblichen Widerstand aus allen Ortsteilen bei der Ausweisung von Windenergieflächen. Die Sehnder SPD-Ratsfraktion hat kein Interesse, diese Diskussion wieder zu führen. Wir wollen keine weiteren Windenergiestandorte in Sehnde! Wir wollen keine Erhöhung bestehender Anlagen auf 150 Meter, wie sie bereits in anderen Kommunen diskutiert wird! Demzufolge brauchen wir auch keine ergebnisoffene Diskussion über Windkraftträder oder eine Untersuchung für 8.000 Euro! Und der Bürgermeister der Stadt Sehnde weiß als Vorsitzender des Aufsichtsrates der Sehnder Stadtwerke genau, dass der Aufsichtsrat kein Konzept zur Nutzung von Windenergie verfolgt.“

„Man soll das Jahr nicht mit Programmen beladen wie ein krankes Pferd. Wenn man es allzu sehr beschwert, bricht es zu guter Letzt zusammen.“

Erich Kästner,
Dr. Erich Kästners lyrische Hausapotheke

Spaziergang in Müllingen und Wirringen

Wolfgang Toboldt, Regionsabgeordneter und Vorsitzender der SPD-Fraktion im Sehnder Rat, besuchte die SPD-Ortsratsfraktion Müllingen-Wirringen, um sich bei einem Spaziergang ein Bild von der Situation an einigen markanten Plätzen in den beiden Dörfern zu machen.

Dazu gehört vor allem der Müllinger Dorfteich, der in wenigen Jahren zu verlanden droht, weil der Eintrag von Laub und der ständige Abbruch der Böschung mehr und mehr Schlamm erzeugt.

Seit Jahren steht die Entschlammung auf der „Wunschliste“ der SPD-Ortsratsfraktion, ohne das von der Stadt bisher Abhilfe geschaffen wurde. „Überall werden für viel Geld neue Biotope angelegt, und hier bei uns soll kein Geld dafür da sein, ein vorhandenes zu erhalten? Das kann ich nicht glauben.“, sagte Karl-Heinz Grun, stellvertretender Ortsbürgermeister in Müllingen-Wirringen.

„Wenn die angeblich notwendige Deponierung des Schlammes die Sanierung so teuer macht, warum sucht man dann nicht nach Lösungen direkt hier vor Ort? Wieso nicht eine Verkleinerung des Teichs durch Anschüttung und Sicherung des Aushubs am Ufer?“, fragte Wolfgang Toboldt.

Im Zuge der Sehnder Haushaltsplanberatungen wurde auf Initiative der SPD-Ortsratsfraktion als dringende Forderung nach einem umfassenden Konzeptes für die Zukunft des Teichs durch die Stadt Sehnde angemahnt. Am Anfang müsse die möglichst kostengünstige Entschlammung stehen. Danach kann der Bestand des Teichs und seine Gestaltung vielleicht auf

eine Nachbarschaftsinitiative übertragen werden.

Ein weiteres Ziel des Spaziergangs war der Bauplatz für das lang erwartete gemeinsame Gerätehauses für die beiden Ortsfeuerwehren.

Einig waren sich die Spaziergänger, dass die überraschende Verschiebung des Baubeginns durch die Stadt Sehnde völlig unverständlich ist. „Lange Jahre haben alle nach einem geeigneten Bauplatz gesucht. Wir haben den Beschluss für dieses Grundstück endlich im Frühjahr 2008 fassen können. Und dann wird mit unseren Ortsbrandmeistern bis heute, Ende 2009, nicht mal über den Stand der Planung gesprochen? Diese unglaubliche Verschleppung führt jetzt dazu, dass der Baubeginn frühestens im Jahr 2011 sein soll.“, zeigte sich Michael Hitzmann, Sprecher der SPD-Ortsratsfraktion sehr enttäuscht vom Vorgehen der Stadt Sehnde.

Trost fanden die Spaziergänger darin, dass es zumindest für eine andere Baustelle in Müllingen einen konkreten Zeitplan gibt. Die Region Hannover saniert nämlich die marode Müllinger Ortsdurchfahrt. Wolfgang Toboldt brachte die Information mit, dass im März 2010 das Planfeststellungsverfahren eingeleitet wird. Baubeginn soll dann der Dezember 2010 sein, das Bauende wird für den Juli 2011 erwartet.



Aus der Ratsfraktion

Rückbau der „Berliner Kissen“ in Wirringen geplant.

Vor Jahren entschied der Rat ganz bewusst, in Wirringen vor dem Spielplatz in der Wirringer Straße und in der Vogtei-Ruthe-Straße so genannte „Berliner Kissen“ einzubauen. Die Kissen beruhigen den Verkehr direkt vor dem Spielplatz beziehungsweise auf dem Schulweg zur Bushaltesstelle.

Diese Berliner Kissen sollen nun entfernt werden. **WOLFGANG TOBOLDT** hat viele Fragen an den Bürgermeister: Ist diese Information richtig? Wenn „Ja“, dann möge er folgende Fragen beantworten. Wie wird die bewusste Entscheidung zum Wegfall von Schulwegsicherung beziehungsweise Verkehrsberuhigung begründet? Wann und durch wen wurde die erforderliche straßenverkehrsbehördliche Genehmigung zum Rückbau der Kissen erteilt? Welche Ratsgremien sind an der Entscheidung beteiligt worden? Wird der Rat noch beteiligt, um seinen Ratsbeschluss aufzuheben? Welche Kosten entstehen für den Rückbau und wer trägt diese? Wer trägt die Verantwortung und die weiteren Kosten, wenn der Rückbau nicht fachgerecht erfolgt? Sind Ersatzmaßnahmen zum Schutz der Kinder geplant? Was kosten diese? Wann soll die Maßnahme durchgeführt werden?

Der Flächennutzungsplan wird überplant

Der Flächennutzungsplan gibt Einblick, ob ein Grundstück überhaupt

als Baugrundstück genutzt werden könnte.

Der Flächennutzungsplan ist der vorbereitende Bauleitplan (städtebauliche Rahmenplan) der Stadt Sehnde. Er enthält die gewollten und für die einzelnen Flächen differenzierten, städtebaulichen Nutzungen. Zum Beispiel Wohnbauflächen, gewerbliche Bauflächen, Versorgungsflächen, Flächen für den Gemeinbedarf, Verkehrsflächen, Grünflächen, Waldflächen und landwirtschaftliche Nutzflächen.

Der Flächennutzungsplan stellt für die Verwaltung ein verbindliches, planungsbindendes Programm dar.

Um für Planungssicherheit zu sorgen, ist eine Geltungsdauer für den Flächennutzungsplan von zehn bis 15 Jahren anzustreben.

Es sind in Sehnde und den Ortsteilen weitere Wohnbauflächen vorhanden; eine weitere Wohnbebauung ist möglich, berichtet **EDGAR BÄKERMANN** der Fraktion.

Der demografischen Wandel fordert eine Antwort auf die Frage: Wo werden wir künftig bauen? Wo ist es sinnvoll?

Ein Beispiel. Das Baugebiet „Kälberanger“ in Ilten ist erweiterungsfähig. Ruhig gelegen, weil abseits der Verkehrswege. Zu ruhig. Die älter werdende Gesellschaft möchte zu Fuß, und zwar barrierefrei, mit kurzen Wegen beispielsweise einkaufen, den Arzt und den Physiotherapeuten erreichen können. Nicht zu vergessen, sie möchte kulturelle, schulische und auch Freizeit- und Vergnügungsangebote vor Ort haben.

Bündnis für Familien – Fehlende Unterstützung für Ehrenamtliche

REGINE HÖFT berichtet, dass sich die Ehrenamtlichen beim Bündnis für Familien nicht ausreichend von der Verwaltung unterstützt fühlen. Mit der fehlenden Unterstützung ist aber auf keinen Fall die Frauenbeauftragte gemeint, die ihre Arbeit im Rahmen ihrer zu Verfügung stehenden Stunden gut macht.

Haushalt 2010 abgelehnt

Mit beinahe vier Millionen Euro Darlehensaufnahme steht eine Rekordverschuldung ins Haus, berichtet **WOLFGANG TOBOLDT**. Diese Summe ist nicht allein der Finanzkrise anzulasten. Sie ist zum großen Teil hausgemacht. In den vergangenen „fetten“ Jahren hat die CDU-/FDP-Mehrheitsgruppe nicht vorgesorgt. Sie treibt die Verschuldung unnötig in die Höhe. Unter diesen Vorzeichen und Bedingungen fiel es der Fraktion schwer, dem Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2010 zuzustimmen.

Erweiterung der Sportanlagen Ilten

Der Bedarf an sportlichen Aktivitäten in den Iltener Vereinen ist aufgrund von Neubauten und den damit verbundenen Zuwachs gestiegen. Ein weiteres Spielfeld ist östlich der Tennisplätze geplant. Der Flächennutzungsplan ist zu ändern und ein neuer Bebauungsplan ist aufzustellen, um die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Anlage eines neuen Spielfeldes zu schaffen. dp

SPD fordert mehr Personal für Jugendarbeit, Bündnis für Familie und Seniorenbeirat

Die SPD-Ratsfraktion fordert auch für 2010 die Einrichtung einer zusätzlichen Stelle in der offenen Jugendarbeit.

Die Situation hat sich 2009 nur weiter verschlechtert. Die eingestellte Betriebspraktikantin kann den Ausfall von mittlerweile zwei voll ausgebildeten Sozialarbeitern nicht ersetzen. Arbeit auf der Straße durch den Streetworker findet schon seit Monaten nicht mehr statt. Die Stelle des Sozialarbeiters in der Kooperativen Gesamtschule ist weiterhin unbesetzt. Das Jugendfreizeitheim verfällt zusehends. Im Jugendtreff in Ilten findet auch kaum noch Jugendarbeit statt.

„Mir scheint, als blende die CDU-/FDP-Mehrheit in Sehnde diese Jugendlichen meist mit Migrationshintergrund vollständig aus. Das Engagement für diese Gruppe ist eben nicht so öffentlichkeitswirksam wie zusätzliche notwendige Kräfte im frühkindlichen Bereich. So wichtig ausreichend qualifiziertes Personal im frühkindlichen Bereich auch ist, es wird sich in den kommenden Jahren rächen, dass nichts mehr für Jugendliche zwischen 13 und 20 Jahren getan wird.“,

kommentiert Wolfgang Toboldt die Lage. Außerdem fordert die SPD-Ratsfraktion, eine zusätzliche Kraft für die Koordinierung der Aktivitäten im „Bündnis für Familien“ zur Verfügung zu stellen. Dies würde auch die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten anerkennen, die in der Verwaltung dafür zuständig ist. Hier sind aus Sicht der SPD-Ratsfraktion zusätzliche Stunden erforderlich, wenn Sehnde die Anforderungen erfüllen will, eine richtige Familienstadt zu sein.

Toboldt zu diesem Thema: „Sich nur Familienstadt zu nennen und dies im Internet ständig zu erwähnen, reicht nicht aus, auch eine Stadt für Familien zu sein. Den Namen muss man sich auch mit Aktivitäten verdienen, die nicht nur durch Ehrenamtliche erledigt werden können.“

Folgerichtig fordert die SPD-Ratsfraktion auch die Aufstockung der halben Stelle der Gleichstellungsbeauftragten für diesen Aufgabenbereich. In diesem Zusammenhang soll nach Auffassung der Sozialdemokraten auch die Verwaltungsarbeit für die Bildung eines Seniorenbeirates erledigt werden.



Silke Lesemann:

Wir wollen Qualität statt Stress

Am Mittwoch, 11. November 2009, lud der Stadtelternrat Laatzten zu einer Diskussionsveranstaltung. Das hochkarätig besetzte Podium, bestehend aus für Bildungspolitik zuständigen Landtagsabgeordneten aller Parteien und der örtlichen SPD-Landtagsabgeordneten Dr. Silke Lesemann diskutierte über die Schulpolitik des Landes.

Ein wichtiges Thema für die Zuhörer ist die Lehrerversorgung. „Warum sind die Klassen so groß, wieso fällt so viel Unterricht aus, wann tut die Landesregierung endlich was dagegen?“ Diese und weitere Fragen zogen sich wie ein roter Faden durch den Abend. Wenig Problembewusstsein zeigte der bildungspolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion Karl-Heinz Klare: „Auf Grund der Maßnahmen der Landesregierung haben wir die Unterrichtsversorgung, die wir haben“.

In den kommenden 15 Jahren werden 42.000 Lehrerinnen und Lehrer in Pension gehen, im Schnitt müssen jährlich 2.800 neue Lehrer eingestellt werden.

„Die Realität sieht anders aus“, sagt Lesemann während der Veranstaltung. „Ganze 500 Lehrer sollen 2009 eingestellt werden, der Rest der Stellen soll „aus dem System erwirtschaftet“ werden. Und Lehrer, die zum 1. November an die Schulen kommen, werden bereits im August voll in die Statistik eingerechnet – so als wären sie schon da. Das kann nicht funktionieren.“

„Unsere Forderungen sind klar: Wir wollen echte Ganztagschulen, echte 100% Unterrichtsversorgung und wir wollen die Wiedereinführung der vollen Lernmittelfreiheit“.

Höver: Brunnenreparatur ist zu teuer

Der erst sieben Jahre alte Brunnen auf dem Platz Am Schulhof sprudelt schon seit Langem nicht mehr – seine Reparatur ist zu teuer. Stadt und Ortsrat suchen nach einer Lösung.

Der imposante Muschelkalkblock auf Hövers erst vor wenigen Jahren neu gestaltetem Dorfmittelpunkt sollte als schmucker Brunnen dienen. Doch der glitzernde Wasserteppich, der aus einen Schlitz über die gesamte Fläche strömen sollte, ist seit Langem versiegt. Der erst sieben Jahre alte Brunnen ist defekt.

Ob das Wasser auf dem drei mal einhalb Meter großen und einen Meter hohen Quader wieder zum Fließen gebracht wird, ist jedoch ungewiss – aus Kostengründen. Zwar ist unumstritten, dass Baumängel die Ursache für den schnellen Ausfall des Wasserspiels sind. Doch kann die Stadt die

zuständige Firma nicht mehr in die Pflicht nehmen.

„Wir haben leider keine Gewährleistung mehr, weil die Firma kurz nach der Fertigstellung insolvent wurde. Mit unseren eigenen Bordmitteln ist der Brunnen nicht mehr reparierbar“, sagt Sehndes Bürgermeister Carl Jürgen Lehrke. Ein Fachmann habe erklärt, dass eine Reparatur teurer komme als ein Neubau.

Vertreter von Stadtverwaltung und Ortsrat wollen den Brunnen, den stilisierte Versteinerungen aus Edelstahl in Anlehnung an die realen Vorkommen in der höverschen Mergelgrube schmücken, demnächst bei einem Ortstermin in Augenschein nehmen. Dann wollen sie gemeinsam überlegen, ob und welche Zukunft die Anlage als Blickfang auf dem Platz Am Schulhof hat.

Ewald Lehmann seit 50 Jahren SPD-Mitglied



Der Jubilar Ewald Lehmann und Frau Renate.

Die Abteilung Höver-Bilm traf sich am 23. November aus Anlass eines seltenen Jubiläums im Restaurant „Bei Baki“ in Bilm.

Zehn Jahre, 25 Jahre und vielleicht auch 40 Jahre Firmenzugehörigkeit, ja, das kenne er aus seiner Betriebsratstätigkeit, bemerkt Ronald Siegmund, der Abteilungsvorsitzende, zur Begrüßung. Aber eine 50-jährige Mitgliedschaft zur SPD, das ist ihm neu.

Ewald Lehmann trat 1959 in die SPD ein. Im Ortsrat der damals noch selbstständigen Gemeinde Höver ist er von 1968 bis 1991 mit einer zweijährigen Unterbrechung tätig; nach der Gebietsreform 1974 auch als Ratsherr der Gemeinde Sehnde (1981–1991). 16 Jahre ist er Ortsbürgermeister von Höver (1975–1991).

„Der Jubel über den Jahreswechsel ist auch ziemlich banal – schließlich kommt ein neues Jahr jedes Jahr wieder. Jahre sind eine ziemlich solide Ware. Sie werden pünktlich geliefert, und jedes hält, was es verspricht: Genau ein Jahr, keine Sekunde mehr, aber auch keine Sekunde weniger.“

Gabriel Laub (1928-98)†

Insgesamt blickt er auf 23 Jahre kommunalpolitische Arbeit in Höver und Sehnde zurück.

Der Jubilar erinnert in seinem Rückblick an den Bau der Schwimm- und Turnhalle sowie dem Sportheim in Höver. Die Wehen um die Gebietsreform sind ihm noch sehr bewusst.

Seiner Frau Renate dankt er sehr herzlich für den Halt und die Unterstützung in seiner zeitraubenden kommunalpolitischen Tätigkeit. Erst im Rückblick sei ihm bewusst geworden, erzählt er, was sie in der Familie leistete und was er ihr verdankt.

1959 sei auch das Geburtsjahr eines wegweisenden Programms der SPD gewesen, erinnert sich Ewald Lehmann. Die SPD beschloss auf ihrem Parteitag im November in Bad Godesberg ihr neues Grundsatzprogramm – eben das „Godesberger Programm“. Darin sieht sich die SPD als soziale und fortschrittliche Volkspartei für alle Bevölkerungsschichten.

Die Landtagsabgeordnete und Ortsvereinsvorsitzende Silke Lesemann dankt Ewald Lehmann für seinen Einsatz, gratuliert zum Jubiläum und wünscht ihm und seiner Frau Renate für die Zukunft alles Gute, Gesundheit und Wohlergehen. dp

Wulff verstößt gegen Amtseid:

Wachstumsbeschleunigungsgesetz verletzt Pflicht, Gerechtigkeit gegenüber allen Menschen zu üben

Die Landtagsabgeordnete Silke Lesemann erklärt zur Zustimmung des Landes Niedersachsen zum so genannten Wachstumsbeschleunigungsgesetz im Bundesrat durch Ministerpräsident Christian Wulff: „Durch die Zustimmung zum Wachstumsbeschleunigungsgesetz hat Ministerpräsident Wulff gegen seinen Amtseid verstoßen. Wulff hat geschworen, seine ‚Pflichten gewissenhaft [zu] erfüllen und Gerechtigkeit gegenüber allen Menschen‘ zu üben. Die massiven Ungerechtigkeiten, die durch das schuldenfinanzierte Steuersenkungsgesetz geschaffen werden, laufen dem Eid auf unsere Verfassung zuwider.

Denn die Profiteure der Steuergeschenke machen nur eine kleine gesellschaftliche Gruppe aus. Sie werden von CDU und FDP einseitig mit Entlastungen bedient, während Arbeiter und Angestellte, Aufstocker und Zeitarbeiter die Zeche hierfür doppelt zahlen müssen. In naher Zukunft durch unausweichliche Gebührenerhöhungen für Kindergärten, Schwimmbäder und die Müllentsorgung, weil den Städten und Gemeinden durch die Steuersenkungen Einnahmen vorenthalten werden. Und langfristig durch das Abbezahlen der horrenden Staatsschulden, die durch das Gesetz weiter erhöht werden.

Steuergeschenke für wenige auf Kosten vieler erzeugen kein Wachstum der Wirtschaft, sondern Wachstum auf dem Konto der Klientel von CDU und FDP. Damit nimmt Christian Wulff nicht die Interessen der Städte und Gemeinden wahr, schadet direkt den Niedersächsischen und Niedersachsen und verletzt grob seine Pflicht, als ‚Ministerpräsident‘ allen zu dienen. Wulff ordnet sein Ministerpräsidentenamt dem Posten als stellvertretender Parteivorsitzender unter. Möglicherweise ist das gut für die CDU, es ist definitiv ein trauriger Tag für unser Land.“